

Barry, M.D. and Chirurg. Sask. (Advertisement for a doctor)

Drs. McCutcheon. R. H. McCutcheon. (Advertisement for a doctor)

Mr. & Foik. (Advertisement for a business)

Mac Intosh. (Advertisement for a business)

W. L. B. (Advertisement for a business)

W. L. B. (Advertisement for a business)

W. L. B. (Advertisement for a business)

W. L. B. (Advertisement for a business)

W. L. B. (Advertisement for a business)

W. L. B. (Advertisement for a business)

W. L. B. (Advertisement for a business)

W. L. B. (Advertisement for a business)

W. L. B. (Advertisement for a business)

W. L. B. (Advertisement for a business)

W. L. B. (Advertisement for a business)

W. L. B. (Advertisement for a business)

W. L. B. (Advertisement for a business)

W. L. B. (Advertisement for a business)

W. L. B. (Advertisement for a business)

W. L. B. (Advertisement for a business)

W. L. B. (Advertisement for a business)

W. L. B. (Advertisement for a business)

intowent sie nach außen sich zeigte. Als ihn der gute Pfarrer, gewiß ein würdiger Priester, fragte, ob er denn auch seine Pflicht erfüllen wolle, da hatte er entschieden geantwortet: „Nein“.

Wie konnte der Herr Pfarrer auch einen so drohenden Einfall haben? Er — Meister Horn — seine Pflicht erfüllen? Ja, man denke nur einmal, was würden dazu die Nachbarn sagen, der wütende Karl, der alle Tage seine Pariser Zeitung liest, der alte Steiner, seine Kollegen im Gemeinderat, und der Martin und der schielende Hans — und die anderen alle?

Kun ja, wenn das alles jetzt noch Brauch wäre wie früher, in der guten alten Zeit — gewiß, er würde sich nichts besseres wünschen. In gutem Willen fehlt es ja nicht.

Ah! Fort mit all diesen Grübeln. Er braucht ja nur dem Herrn Pfarrer zu helfen, den Spund herauszuheben. Darüber vergißt wohl auch der Pfarrer die Äußerung der Weigerung.

In solchen Gedanken war der Weinbauer auf dem Pfarreiwege angelangt. Kalt und hart streifte der alte Kirchsturm seine massiven Mauern in den trüben Nachthimmel hinauf; kein Sternlein war zu sehen; so recht eine Zeit für Spitzbuben.

Schaut auch wohl niemand her? Da? — Dort? Nein, kein Mensch. — Meister Horn geht beruhigt auf den Pfarrhof zu, greift durch das Gitter der Umzäunung, drückt die Klinke, öffnet das Türchen, schiebt es zu und betritt den Garten. Es gibt sonst nirgends einen Zaun ums Haus als beim Herrn Pfarrer; Meister Horn weiß schon warum und schreitet eilig durch die kleine Einfriedigung.

So sieht er an der Pforte. Aus dem geschlossenen Fensterbalken dringt ein kleiner Lichtstrahl; wie es scheint, sind darin auch Leute. Nur vorwärts — der Herr Pfarrer, der so kühn hat vor den neidischen Nachbarn — nun, es hat ja nichts auf sich, wenn auch Leute da sind. So denkt er und klopft.

Ah! Sieh da! — So kommt doch endlich! — Du scheinst nicht große Eile zu haben — du alte Schultreter.

Und diese Äußerung, dieses Gelächter, diese spöttischen Bemerkungen! Da ist ja eine ganze Versammlung beisammen.

„Nun,“ sagte der Herr Pfarrer, „Ihr habt wohl nicht erwartet, alle eure Mitbürger hier zu finden, Meister Horn?“ — „Das weniger,“ antwortete verblüfft der Mann. —

In der Tat sind alle Wahlmänner des Dorfes hier beisammen — kein unbekanntes Gesicht — gut gezählt, kein einziger fehlt; der große Karl, der Martin, der Hans, der alte Steiner — kurz, alle, alle sind da, sogar der Schlingel, der Mauler, der sich so gut aufs Zweispielen versteht.

Und sonderbar, das ganze Zimmer voll Schlängel, überall herum auf dem Tische, auf der Bank, auf dem Schoße der Sitzenden — lange, kurze, große, kleine, aus hartem und weichem Holz; das ist ja eine förmliche Niederlage von Schlängeln.

„Liebe Freunde,“ sprach nun der Herr Pfarrer in freundlichem Tone und lächelnder Miene, „da ihr nun alle hier beisammen seid, will ich euch sagen, weswegen ich euch kommen ließ.“

„Nun ja, doch wegen des Spundes?“ — brummte Meister Horn.

„Hört nur! — Ich bin jetzt seit drei Jahren bei euch; ich lerne euch kennen und lieben. Ihr seid gute Arbeiter, brave und geachtete Familienväter. Da sagie ich mir: Wie kommt es doch, daß diese guten Weinbauer so schlechte Christen sind? Ich habe mich also daran gemacht, mit jedem von euch nacheinander zu sprechen. Aber ohne Erfolg. — Ja, warum denn eigentlich? Seid ihr etwa gottlos? Ganz gewiß nicht. Ihr habt ja alle mit so großer Nahrung von eurer ersten heiligen Kommunion gesprochen. Nun also? Woher kommt denn bei euch jetzt diese unüberwindliche Trägheit? Ich glaube, die Ursache davon endlich entdeckt zu haben. Wißt ihr, welche sie ist?“

Hier hielt der Pfarrer inne, um die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer zu erhöhen; dann warf er einen Blick rings um die Versammelten und fuhr fort: „Die Ursache davon

war, daß ihr euch voreinander gefürchtet habt wie vor Geipeniter. — Sagt selbst — ist es so oder nicht? — Und da habe ich mir gedacht, ich wolle euch alle einmal zusammenbringen und es allen sagen. Nun wohl, jetzt wollen wir leben, wie jeder von euch im Grunde seines Herzens denkt. Fangen wir bei den Älteren an. Vater Steiner, wollt ihr um euren eure Pflicht erfüllen, und zu den hl. Sakramenten gehen?“

„Nunaaaa!“ sagte der Alte, indem er sich hinter den Ehrenstrape, „wenn's die andern tun.“

„Gut! Und ihr, Karl?“

„Ich will's halten als alle.“

„So würdet nacheinander alle um ihre Gewinnung getrachtet und alle gab die alte Antwort. Noch während der Sitzung wurde beschlossen, daß die 67 Familienwörter des Dorfes die alte schöne Sitte in diesem Jahre wieder einführen wollten.“

Dann erhob sich Meister Horn mit den Worten:

„Und nun, Herr Pfarrer, wollen wir nach Ihrem Bemerkung sehen.“

„Ja wohl,“ stimmten die übrigen bei und griffen nach ihren Schlegeln.

„Meine Freunde,“ sprach nun der Pfarrer, „was mein Satz betrifft, so ist alles bereits in Ordnung. Das Satz ist meine Gemeinde; sie enthält einen ausgezeichneten Wein, aber ich konnte demselben nicht beifolgen wegen des Spitzbuben von einem Spund, den ich nicht herausbringen konnte. Jetzt aber ist er bereits heraus. Der Spund war — die Menschenjurdt!“

„Kurioser Spund,“ brummte Meister Horn, nahm seinen Schlägel unter den Arm und ging, die 66 ihm alle schweigend nach.

Herrn kam — und mit Meister Horn feierte die langst verordnete Sitte der Nierkommunion im Dorfe auch ihre Wiedereinführung. Das Geipeniter der Menschenjurdt war gebannt.

Die Ortsgruppe Großwerder hielt am Sonntag, den 28. November, ihre diesjährige Generalversammlung ab. Der hochw. P. Palm, O.M.I., eröffnete die Versammlung mit dem Gebet des Herrn und nach einer kurzen Ansprache desselben an die Versammlung schritt man zur Tagesordnung über. 1. Vorstandswahl; 2. Vortrag; 3. Aufnahme neuer Mitglieder.

Als erster Präsident und gemeinsamer Führer ward nach wie vor der hochw. P. Palm fungieren. Auf Vorschlag des hochw. Pfarrers wurden sodann als Präsident Herr Alois Baier, als Kassierer Herr John B. Schädler und als Schriftführer Herr W. Bensch gewählt. Die Uebergabe der Geschäfte an den neuen Vorstand sollte am Festtage Maria Empfängnis stattfinden. Nach der Vorstandswahl hielt der hochw. Vater Palm einen Vortrag über katholische Kindererziehung und ermahnte die Eltern, alles daranzusetzen, den Kindern eine wirklich religiöse Erziehung angedeihen zu lassen, wenn es auch mit Opfern verbunden sein muß. In beredten Worten schilderte er sodann die Vorteile der katholischen Schwesternschule, und sprach die Hoffnung und den Wunsch aus, daß auch die Gemeinde Großwerder bald eine Schwesternschule besitzen möge. Die Versammlung lauschte den Ausführungen des hochw. Redners mit gespannter Aufmerksamkeit und mit den Gesichtern der Versammelten war deutlich zu sehen, daß sie in diesem Punkte voll und ganz mit ihrem Pfarrer sympathisierten. Wohl jeder Familienvater mag sich entgegenwärtig haben, welchen Segen, welchen Nutzen die Schwesternschule seinen kleinen Kindern bringen würde, und wenn erwachsen, wie dankbar die Kinder den Eltern sein würden, für die gute katholische Erziehung, welche sie ihnen vielleicht unter schwierigen Umständen angedeihen ließen. Aber auf der andern Seite wird auch wohl jeder Familienvater mit sich zu Räte gegangen sein, was er wohl von seinen Kindern zu erwarten habe, wenn dieselben in einer

Schule erzogen würden, wo man von Religion nichts weiß, keine Garantie dafür hat, daß die Lehrperson unsere ist. Religion nicht verächtlich macht, vielmehr die Kinder wegen ihrer Religion sogar verachtet, in einer Schule, wo in der Geographie man kein heiliges Land, die Lebens- und Lebensstätte unseres Erlösers rufen kann, und die heilige Stadt Rom, die Centre der gesamten katholischen Welt, nur als die Hauptstadt Italiens bezeichnet wird.

Nach dem Vortrag fand die Aufnahme neuer Mitglieder statt; es meldeten sich 15, welche auch gleich ihren Jahresbeitrag entrichteten. Die Ortsgruppe Großwerder zählt jetzt 84 Mitglieder, und hoffen wir, daß wir die Mitgliederzahl noch im Laufe dieses Jahres auf 100 zu erhöhen im Stande sein werden.

Der Vorstand des Vereins dankt im Namen der ganzen Ortsgruppe Großwerder den seitherigen Vorstandsmitgliedern aus herzlichster für die Mühen und Opfer, welche sie dem Verein in den verfloßenen Jahren dargebracht und hofft, daß dieselben auch für die Folge dem jetzigen Vorstand mit Rat und Tat beistehen werden, auf daß unsere Ortsgruppe immer mehr blühe und gedeihe.

(Eingeliefert im Namen der Ortsgruppe Großwerder durch W. Bensch, Schriftführer der Ortsgruppe). Die Generallleitung.

Vom Würstmachen.

Einem Wechselblatt entnehmen wir folgende Winke für die Zeit des Würstmachens:

Zur Herstellung von Schlach oder Mettwurst ist es am vorteilhaftesten, sich zu diesem Zweck eine möglichst große Schweineleule von ungefähr 25 Pfund zu kaufen.

Das Fett wird abgetrennt, das Fleisch sauber von den Knochen gelöst und alles in Stücke geschnitten. Durch eine Fleischhackmaschine wird das Fleisch dreimal hindurchgedreht, und zwar erst durch das grobe, zuletzt durch das feine Meßer. Das Fett wird nur einmal, je nachdem die Speckstücke größer oder feiner beliebt sind, durch das grobe, mittelste oder feine Meßer getrieben.

Zum vierten Male geht alles zusammen durch die Maschine, indem immer zwei Löffel Fleisch und ein Löffel Fett eingegeben werden. Meist sieht die Fettmenge der Schweineleule im rechten Verhältnis zum Fleisch, wer jedoch eine fettere Wurst liebt, füge nach Belieben Küden hinzu. Anzig wird das Würstgut im Heibenapf miteinander verarbeitet und mit den betreffenden Gewürzen, Pfeffer, Salz, Salpeter und Zucker vermischt. Die Bear-

beitung des Würstgutes dauert ungefähr eine Stunde.

Tun die mit einem Teller oder verholtem Brett versehenen Fleischhackmaschine um gewandelte Fleischmaschine wird die Wurst langsam in die sauber vorbereiteten, guten aus zubehundenen Forme gedrückt. Nachdem die Wurst von der Fleischmaschine abgenommen, wird sie mit einem Tuche vorichtig und feil nachgedrückt, damit keine Zwischenräume entstehen, und dann das obere Ende fest verbunden. Sehr gute Wurst wird noch etwas unter einem Brett gepresst, hängt dann zwei Tage an einem trockenen Orte, wird nochmals nachgedrückt und nun erst für den Räucherprozess gut vorbereitet.

Neben der Schlachwurst erzieht sich besonderer Beliebtheit die Leberwurst, die durch hinzusetzen verschiedener Gewürze oder Zutaten wie Zwiebeln, Sardellen, Trüffel, in verschiedenem Geschmack, wie von größerer oder geringerer Feinheit hergestellt werden kann.

Zwei Pfund Schweineleber und ein Pfund Schweinebauch geben eine gute Leberwurst. Soll die Wurst eine garzofia Färbung erhalten, so wird die Leber roh verwendet. Soll die Wurst weiß aussehen, so wird die Leber in Stücke geschnitten, die in heissem Wasser ziehen müssen. In beiden Fällen wird die Wurst durch die Fleischhackmaschine getrieben, ebenso der nur eben angekochte Schweinebauch. Die Masse wird mit Salz, Kellenspfeffer, gestoßenem, schwarzem Pfeffer, gestoßenen Nelken und, je nach Geschmack, geriebenen Zwiebeln oder einer Mehlischeje Majoran oder Thymian gewürzt.

Nicht weniger beliebt und gleichfalls leicht herzustellen ist die Blutwurst. Am vorteilhaftesten ist es, wenn hierzu ein Schweinekopf das Würstgut ergibt. Der Kopf wird in Teile zerlegt, zerhackt, eingeschmort und in kleine Stücken geschnitten. Durch Zuzusetzen von Schweineblut wird eine Suppe made bereit, die nach Geschmack mit Salz, Pfeffer und anderen Würstzutaten gemischt wird. Es werden ungefähr 2 Pfund Fleisch, 1 Pfund Salz, 1 Teelöffel gestoßene Nelken, 1 Teelöffel gestoßene Gewürz, 1 Teelöffel getrockneter Pfeffer, 1 Teelöffel Majoran, und 1 Teelöffel Thymian gerechnet. Das Verhältnis zwischen Fleisch, Fett und Blut ist 3 Pfund Fett, 1 Pfund Fleisch und 1 Quart Blut.

Leber- und Blutwürste müssen vor dem Räuchern, je nach ihrer Dicke, 1 bis 1 Stunde gelacht werden. Beim Abkochen ist darauf zu achten, daß die Würstchen reichlich Platz in dem Kochgefäß haben.

Volkverein deutsch-canad. Katholiken.

Vereins-Korrespondenzen.

Bericht der Ortsgruppe Großwerder.

Die Ortsgruppe Großwerder hielt am Sonntag, den 28. November, ihre diesjährige Generalversammlung ab. Der hochw. P. Palm, O.M.I., eröffnete die Versammlung mit dem Gebet des Herrn und nach einer kurzen Ansprache desselben an die Versammlung schritt man zur Tagesordnung über. 1. Vorstandswahl; 2. Vortrag; 3. Aufnahme neuer Mitglieder.

Als erster Präsident und gemeinsamer Führer ward nach wie vor der hochw. P. Palm fungieren. Auf Vorschlag des hochw. Pfarrers wurden sodann als Präsident Herr Alois Baier, als Kassierer Herr John B. Schädler und als Schriftführer Herr W. Bensch gewählt. Die Uebergabe der Geschäfte an den neuen Vorstand sollte am Festtage Maria Empfängnis stattfinden. Nach der Vorstandswahl hielt der hochw. Vater Palm einen Vortrag über katholische Kindererziehung und ermahnte die Eltern, alles daranzusetzen, den Kindern eine wirklich religiöse Erziehung angedeihen zu lassen, wenn es auch mit Opfern verbunden sein muß. In beredten Worten schilderte er sodann die Vorteile der katholischen Schwesternschule, und sprach die Hoffnung und den Wunsch aus, daß auch die Gemeinde Großwerder bald eine Schwesternschule besitzen möge. Die Versammlung lauschte den Ausführungen des hochw. Redners mit gespannter Aufmerksamkeit und mit den Gesichtern der Versammelten war deutlich zu sehen, daß sie in diesem Punkte voll und ganz mit ihrem Pfarrer sympathisierten. Wohl jeder Familienvater mag sich entgegenwärtig haben, welchen Segen, welchen Nutzen die Schwesternschule seinen kleinen Kindern bringen würde, und wenn erwachsen, wie dankbar die Kinder den Eltern sein würden, für die gute katholische Erziehung, welche sie ihnen vielleicht unter schwierigen Umständen angedeihen ließen. Aber auf der andern Seite wird auch wohl jeder Familienvater mit sich zu Räte gegangen sein, was er wohl von seinen Kindern zu erwarten habe, wenn dieselben in einer

Offizieller Wetterbericht von Münster, Sask.

Table with 3 columns: Datum, 1915, 1914, 1913. Rows show temperature data for various dates in November and December.

Besondere Bemerkungen für den Monat Nov. 1915. Höchste Temperatur: 4° (am 1. Nov.); niedrigste: 23° (am 29. Nov.) Durchschnittstemperatur: Höchste 24.93; niedrigste 12.03; Differenz 12.90. Im Monat Nov. 1914 betrug die höchste Durchschnittstemperatur 22.70 die niedrigste 7.10.

Wir haben die Agentur von Eadlars' Overall und Smocks sowie der berühmten Style Craft-Anzüge. (Advertisement for clothing)

Wir haben immer an Hand eine gute Auswahl in Hüten, Schuhen, Eisenwaren, Groceries und Maschinen. (Advertisement for household goods)

Henry Bruning. Muenster, Sask. (Advertisement for a business)

J. M. Schommer, Münster, East. Unsere Herbst- u. Winterwaren sind eingetroffen. (Advertisement for clothing)

An der front! Unsere Capeten für 1915 sind noch in der Arbeit und können nicht übersehen werden in Bezug auf funktionierendes Material. (Advertisement for carpets)

Wenn Sie ein Paar Overalls brauchen können Sie zu uns kommen. (Advertisement for overalls)

Wenn Sie ein Paar Schuhe brauchen können Sie zu uns kommen. (Advertisement for shoes)

Wenn Sie einen neuen Anzug brauchen können Sie zu uns kommen. (Advertisement for suits)

Wenn Sie irgendwas brauchen in Stoffwaren, Kleidung, Hüten, Hemden, Handschuhen, Stiefeln, Schuhen, Steingutwaren, Eisenwaren, Baumaterialien, Groceries usw. (Advertisement for various goods)

The Great Northern Lumber Co. HUMBOLDT Sask. (Advertisement for lumber)

PELZE. (Advertisement for furs)

Geo. McKinney L. Moritzer. (Advertisement for a business)

General Hardware Pferde-Beischlagen Schmiede-Arbeiten. (Advertisement for hardware)

Abantine und Farben. (Advertisement for dyes and pigments)

Screen-Türen u. -fenster. (Advertisement for screens)

Iowa Cream-Separator. (Advertisement for a separator)

Alle Arten Eisenwaren und Sport Artikel. (Advertisement for iron goods and sports equipment)

Geo. McKinney Humboldt, Sask. (Advertisement for a business)